

## INHALT

Vorrede . . . . .	XI
Einleitung . . . . .	1
Der europäische Freiheitsbegriff 1 – Sicherung der Freiheit und Freizügigkeit durch das europäische Bürgertum 1 – beides ist für den Bauern schwer zu gewinnen 1 – seit es Städte gab, schieden sich Grundbesitzer und Bauer 2 – die griechische und antike Stadt 2 – ihre Verwandtschaft mit den germanischen Siedlungsverbänden 3 – Niedergang der antiken Stadt wegen unfreier Arbeit 3 – Arbeitsethos der Handwerker und Händler 4 – die spätantiken Konsumentenstädte 4 – kein freier Waren- und Arbeitsmarkt 5 – das Münzwesen eine staatliche Aufgabe 6 – Zwangsmaßnahmen der Kaiser, um die Städte zu erhalten 6 – keine (Export-)Gewerbestädte 7 – germanische (Ein-)Wanderung 7 – Ummauerung und Verengung der Städte, Stadtflucht 8 – Tendenz, die gesamte Bevölkerung in Staatssklaverei überzuführen 9 – kein Bürgertum im europäischen Sinne im Altertum 10 – die europäische Produzentenstadt 10 – administrative Zentralität, die Stadt im Flächenstaat 10 – das Christentum 10 – der Stadtbegriff 11 – Perioden der europäischen Stadtgeschichte 12	
I. Zeitalter der Völkerwanderungsreiche . . . . .	15
Das Erscheinungsbild der antiken Stadt 15 – das Ostreich 16 – Konstantinopel 17 – Balkanhalbinsel 19 – Donauländer 21 – Einwanderung der Slaven 23 – überlebende Städte 24 / Das Westreich 25 – Italien 25 – Untergang antiker Städte 27 – Unteritalien und Sizilien 27 – Campanien 29 – Latium 30 – Rom 31 – Oberitalien 33 – die Langobarden 35 / Iberische Halbinsel 36 – innerstädtische Friedhöfe 38 / Gallien 40 – Bretagne 41 – Frankenreich 42 – der Süden Galliens 43 – Aquitanien 45 – Burgund 46 – Kleinstädte (vici) 47 – Paris 48 / Maas- und Rheinland 49 – Köln 51 – Rheinland-Moselland, Mainz 53 – Oberrhein 55 – Donaulande, Rätien 56 – Noricum 57 / Britannien 58 – London und Canterbury 60 – Süd- und Ostengland 61 – Winchester 61 – der Südwesten 62 – Mittelengland 63 – der Norden Englands 64 / Nord-, Mittel- und Osteuropa 64 – Burgen bei den Germanen 65 – zwischen Rhein und Saale 66 – Skandinavien 67 – Angelsachsen 68 – Briten und Iren 69 – Westslaven 70 – Südslaven 71 – Urbanisierte und städtelose Länder 71	
Ein neues Städtewesen entsteht 72 – Wüstungen und Verlegungen 73 – erstes Merkmal des Stadtbegriffs: Mauer und Bischofskirche 73 – zweites Merkmal: Zentralität 74 – die Stadt im Flächenstaat 74	

Ökonomische Zentralität 75 – Fernhandelswaren 76 – Verfall des städtischen Gewerbes 76 – römische Korporationen der Fleischer, Bäcker und Müller 77 – die Seifensieder in Neapel 78 – Textilgewerbe 78 – Töpfergewerbe, Glasmacher 79 – Metallgewerbe 79

Fernhandel und Städtewesen 80 – ländliche Jahrmärkte 81 – Fernhandel im städteleeren Europa 81 – der Fernhandel war Tauschhandel, Münzwesen 82 – Beginn der Silberwährung 82 – kommerzielle Überlegenheit des griechischen Ostens über den Westen 83 – die Anfänge des nordwesteuropäischen Exportgewerbes 84 – das europäische Verkehrssystem begünstigt diesen Raum 85 – das mittelmeerische Verkehrssystem 85 – Marseille und Bordeaux 86

Selbstverwaltung: Kaufleute und Handwerker einflußlos, Handelsrecht unterentwickelt 86 – Staatshandel 87 – unfreie Handwerker und Händler 88 – Gewerbeverbände 88 – Volksaufstände 89 – Einfluß des Volkes auf Wahlen in Staat und Kirche 90 – Verfall des Dekurionats 91 / Entstehung grund- und schutzherrlicher Abhängigkeiten 91 – Mächtige und Dekurionen 92 – Selbstverwaltung der Mächtigen 93 – Selbstverwaltung und Zentralgewalt, der Streit um den Indigenat 93 – die Bischofswahlen 94 – der Bischof als Organ der Gemeinde 95 – neue Freizügigkeit für die Unterschichten 96 – Gemeinde und Staat im Altertum 97 – antiker und europäischer Freiheitsbegriff 97

## II. Zeitalter des Karolingerreiches . . . . . 98

Ein kriegerisches Zeitalter 98 – Ausbreitung der Araber 98 – ihre Städte in Spanien und Sizilien 99 – Westgotische Städte, kastilische Burgstädte 100 – byzantinische Städte in Unteritalien 102 – Bari 102 – Rom und Leo- stadt 102 / fränkisches Reich: der Rhein-Maas-Raum im Aufstieg 104 – rechtsrheinische Lande, neue Bistümer 104 – Angriffe der Normannen 105 – und der Ungarn 106 – die Städte sind Burgen, Köln, Aachen 106 – Verfall alter Römerstädte, Reims 107 – Mauerbau: Paris 108 – Trier und Worms 108 – Regensburg 109 – westfränkische Burgi 109 – Friesensiedlungen in Mainz, Köln, Worms 110 – Flandern 111 – Dorestad 112 – die Wieksiedlung Hamburg 113 – ostfränkische Bischofssitze 113 / Nord- und Osteuropa: England mit Winchester und London im 8. Jh. 114 – Abwehr der Norman- nen, König Alfred der Große 114 – seine Burgenbaupolitik 115 – seine Städte 116 – die Wikinger in Irland und York 116 – in Ribe, Haithabu und Birka 117 – Osteuropa: Alt-Lübeck und Stettin 118 – Wolin 119 – Polen und Groß-Mähren 119 – Rußland 120 – Balkanhalbinsel: Korfu, Patras, Korin- th 121 – byzantinische Themen, Bulgarien 122

Das städtische Wirtschaftsleben: Anfänge eines Bürgertums im wirtschaft- lichen Sinne 123 – die Gewerbe: landsässige Unternehmer 124 – Hofhand- werker 124 – stadsässige Gewerbe in Konstantinopel 125 – und im Abend- land 126 / Fernhandel im Mittelmeerraum 127 – im Rheinland und im Nord-Ostsee-Raum 128 – er bricht die Tendenz zur geschlossenen Haus- wirtschaft 129 – er regt den Marktverkehr an 129 – Geldversorgung der

Wirtschaft 130 – Nahmarkt und Zoll 131 – grundherrliche Marktgründungen, Ausbildung des Marktregals im Frankenreich 132

Die Marktsiedler: Handwerker und Kapitalbildung in Konstantinopel 133 – im Frankenreich: Handwerker 134 – Kaufleute und Marktleute 135 – in Italien 135 – in Griechenland 136 – Geldvermögen im Frankenreich und deren Besteuerung durch Münzverrufung 137 – unfreie Kaufleute 138 – freie Kaufleute: Friesen, Bauernkaufleute 138 – nordische Einflüsse auf das fränkische Gewichtssystem und Bodenrecht 140 – Fahrtgemeinschaft und Schutzgilde 140 – Kaufleute und Königsschutz 141

Stadtverfassung: In Italien erste Spannungen zwischen dem zur Stadtherrschaft strebenden Feudaladel und dem Volk 142 – Mitwirkung des Volkes an der Stadtregierung im byzantinischen Reich, Neapel, Venedig 143 – in Rom und Italien, erste Gemeinderechte 144 – in Istrien 145 – im fränkischen Reich: Grafschaft und Schöffenkolleg 145 – Bischof und Graf als Stadtherren 146 – viele Teilgemeinden statt einer Stadtgemeinde 147 – der Bischof von Trier als erster Stadtgraf 148 – ostfränkisches Reich, England, Ostseeraum 148 – Anfänge der Herauslösung von Städten aus dem Landgebiet 149 – Entwicklung des Kaufmannsstandes, persönliche Freiheit und freies Eigentum 149

### III. Die sächsisch-salische Kaiserzeit . . . . . 151

Befriedung Europas 151 – Investiturstreit: politische Wirkungen 151 – Bevölkerungsweise 152 – neue Fernstraßen 153

Das Erscheinungsbild der Städte: Italien, allgemeines 153 – Mailand 154 – Bergamo 155 – Pfalzstädte 156 – Kastellstädte: S. Gimignano 156 – in Latium 157 – Rom 158 – Unteritalien 159 – Sizilien 160 – griechische Städte in Unteritalien 161 – Bari und Tarent 162 – normannische Städte 163 – Aversa 164 / byzantinisches Reich 164 – Kastellstädte, Korinth 165 – Kirchenbau 166 / Südfrankreich und Iberische Halbinsel im 10. Jh. 167 – die spanischen Burgstädte, León 168

Nordfrankreich und Rheinland 168 – Bischofsstädte: Tours 169 – Poitiers 170 – Verdun, burgundische Städte 171 – Paris 171 – Köln 172 – Trier 174 – Worms und Speyer 175 / Neben- und Kleinstädte mit dualistischem Grundriß: Vendôme, Caen 176 – Ardre 177 – Cateau-Cambrésis 177 – planmäßige Gründungen, Neustädte: Huy, Geraardsbergen 178 – Städte in Flandern und Brabant 179 / Topographischer Dualismus 179 – Ummauerung 180 – die Begriffe *bourg*, *ville* 181 – Wiek, Stadt 182 – europäische Ausstrahlung der neuen Siedlungsform 182

Südfrankreich und Iberische Halbinsel im 11. Jh.: Arles, Marseille, Carcassonne 182 – Kleinstädte (*salvitates*) 183 – Spanien 184 – Katalonien 184 – Aragon und Navarra, Jaca 185 – Kastilien 185 – das Land am Duero 186 England 186 – angelsächsische Burgstädte 187 – die normannische Eroberung (1066), Norwich 188 – London 189 – Winchester 190 – kleine Burgstädte 192 – Burg und Stadt 193

Das rechtsrheinische Deutschland 193 – Bischofsstädte: Bremen 194 –

Hamburg 195 – Fernhändler- und Handwerkersiedlungen und täglicher Markt 196 – Regensburg 196 – neue Bischofsstädte: Magdeburg 198 – Naumburg, Meißen, Bamberg 199 – Pfalzstädte 200 – Dortmund 200 – Fritzlär 200 – Goslar 201 – Plananlagen des 11. Jh., Nürnberg 202 – Städte bei Herzogsburgen: Braunschweig, Wien 202 – bei Kirchen: Erfurt, Schaffhausen, Horhausen (Marsberg) 203 – Märkte auf Dörfern, Allensbach 204 – Völkermarkt 205

Nord- und Osteuropa 205 – die nordische Frühform der Stadt in Irland, Dublin 207 – Haithabu-Schleswig 208 – Dänemark 209 – Norwegen 210 – Schweden: Gotland 211 – am Mälär, Sigtuna 211 / Slavische Länder 212 – Prag 213 – Alt-Lübeck 213 – Wolin 214 – Danzig 215 – zwischen Elbe und Oder, Pommern, Dienstsiedlungen in Ostmitteleuropa 215 – Gnesen 216 – weitere Städte 216 / Ungarn: das Kernland 217 – der Expansionsraum: Karpaten und Slavonien 218 / Rußland: Eigenart der Staatsform 219 – und der Religiosität 220 – die Burgstädte 221 – Kiew 222 – Novgorod 224 – spätere Burgstädte 224

Zusammenfassung: Die sechs typischen Formen des städtischen Erscheinungsbildes 225

Städtische Wirtschaft und Gesellschaft in West und Ost 228 / Exportgewerbe und Fernhandel in Westeuropa: Verdrängung der ländlichen und Hofhandwerker 229 – technischer Fortschritt in den städtischen Gewerben: in der Weberei 230 – im Metallgewerbe 232 – im Baugewerbe 233 – die Meister 234 – Exportgewerbe und Pilger beleben den Fernhandel 234 – das Fernhandelssystem: Italien 235 – Spanien 236 – Flandern und Rheinland, Arras 237 – Köln und Oberrhein 238 – England 239 – Nordsee, Schleswig, Norwegen 239

Osteuropa: Keine Exportgewerbe 240 – Fernhandel in Händen der Fürsten und der Fremden 240 – skandinavisch-russisches Verkehrssystem 241 – russische Kaufleute in Konstantinopel 242 – Fernhandel im Binnenland, Prag 242 – Mainz, Regensburg, der Donauraum 243

Kaufmännische Betriebsweisen: Tauschhandel und Zählgeldgebrauch 243 – steigende umlaufende Geldmengen in Deutschland und Italien 244 – in England und Skandinavien, Geldklemme im 11. Jh. 245 – Skandinavien und Osteuropa bleiben beim Gewichtsgeldgebrauch 246 – Bauernkaufleute im Norden und Osten 246 – dagegen Berufskaufleute im Westen: Handwerker und kleine Händler, geringer volkswirtschaftlicher Effekt 247 – Großkaufleute 248 – ihre Handelsgesellschaften, kommerzieller und Konsumkredit (Wucher) 249 – Fahrtgemeinschaften im Ostseeraum 251 – in Konstantinopel 251 – in London 252 – in Deutschland 253 – Gilden in Tiel 254 – in Valenciennes, England, Dänemark 255 – in Saint-Omer 255

Stadtverfassung I: Die Stadtherrschaft. Waren die Gilden Schwurgemeinschaften? Gilde- und Untertaneneid 256 – die ererbte Stadtverfassung als Territorialverfassung 257 – Stadtherrschaft im eigentlichen Sinne setzt Herauslösung der Stadt aus dem Territorium voraus 259 – sie unterbleibt in Konstantinopel 259 – und in den byzantinischen Provinzstädten 260 – aufgenommen die Seestädte in Italien (Gaëta, Neapel, Venedig) 262 – und in

Dalmatien, Verträge über Annehmung des Stadtherrn 263 – Rom 265 – sie unterbleibt auch in den normannischen Staaten: Normandie und Unteritalien 266 – England, angelsächsische Zeit 267 – und nach dem Jahr 1066 268 – in Spanien 270 – in Skandinavien 272 – in Ostmitteleuropa 272 – in Rußland 273 / Das eigentliche Verbreitungsgebiet der Stadtherrschaft ist das Gebiet des Lehnswesens; die Grafschaft 274 – Immunität 275 – Feudalismus 276 – Frankreich: Grafen- oder Landgerichte 276 – Amtleute: Paris, Flandern 278 – landrechtliche und lehnrechtliche Verfassung 278 – Deutschland: Grafen und Bischöfe 279 – Grafenrechte in Dinant 280 – in Worms 280 – Vögte und Burggrafen in Verdun 281 – in Toul und Cambrai 282 – Verwaltung durch Ministerialen 282 – Bannleihe, Amtsgewalt und Untertaneneid 283 – Italien: Grafen, insbesondere zu Parma 284 – Bischöfe 285 – Gemeinden (Florenz, Pisa, Lucca) 286

Stadtverfassung II: Stadtvolk und Stadtherr. Herrschaft und Gemeinde 287 – Herrenbürger: Ritter und Kaufleute 288 – Marktleute als Bürger 289 – Herrenbürger als Königs- und Bischofswähler 291 – Einfluß der Marktleute im Stadtgericht, Entstehung des Stadtrechts 292 / Interessenkonflikte zwischen Stadtleuten und Stadtherren: a) um das Prozeß- und Beweisrecht 293 – b) um die persönliche Freiheit 295 – stadtherrliche Bannrechte 296 – Zensualität 297 – Hofhandwerker und Markthandwerker 299 – persönliche Freiheit für Ansiedler 300 – Sterbfall- und Heiratsabgaben 301 – c) um das freie Bodenrecht: Widerstand der Herren 303 – die Kaufleute erfolgreich in Köln 304 – in Gent und anderen Gründungsstädten 305 – die Scheidung der Grundherrschaft von der Staatshoheit ein Thema des Investiturstreits 306 – ihr Erfolg in Frankreich und Spanien 307 – in Deutschland 307 – in England 308 – d) um die Münzpolitik 309 – Griechisches Reich 311 – Italien 311 – Deutschland im 10. Jh. 312 – England 313 – Frankreich 315 – Deutschland im 11. Jh. 316 – übrige Länder 318 / Bedeutung der Konflikte, Italien in der Entwicklung führend 319 – Leibeigenschaft und Bodenrecht in Italien nicht problematisch 320 – die Feudalordnung löst sich hier schon im 10. Jh. auf 321 – Wiederbelebung des römischen Rechts 323 – Handelsrecht in Nordeuropa 324

Stadtverfassung III: Die Stadtgemeinde (Kommune). Willensbildung und Führung 325 – die Geschlechter 326 – Gewerbeverbände in Griechenland und Rom 327 – in Pavia 327 – in Ferrara 328 – nördlich der Alpen 329 / Aufgaben der Gemeinden im byzantinischen Reich: Binnenlandstädte in Unteritalien, Nachbarschaftsangelegenheiten 330 – der byzantinischen Stadtverfassung fehlt ein Stadtrecht 332 – Neapel, Benevent, Rom 333 – Latium, Ninfa 334 – Genua 335 – Venedig 336 – dalmatinische Städte 337 / Reichsitalien: Teilhaber an der Gemeinde sind Handwerker und Kaufleute 338 – Richter und Notare 340 – Ritter 341 – Selbstverwaltung in der Volksversammlung 342 – deren Teilhabe am Privilegienstand des Stadtherrn 343 – Mailand und der Beginn der kommunalen Bewegung 343 – Übergang der Stadtherrschaft vom Bischof auf das Volk 344 – die kommunale Bewegung am Ziel 345 – der Fall Parma 346 – Formen der Beschlußfassung und der Einsetzung von Organen, Repräsentation, Bürgereid, Konsuln 346 –

Erfolge der kommunalen Bewegung 348 / Die nördlichen Länder: Unterschiede zu Italien 349 – Frankreich: Teilhaber an der Gemeinde sind Geschlechter und Stadtvolk 350 – Verwaltungsaufgaben und Führungsgruppen in den herrschaftlichen Gemeinden 351 – keine kommunale Bewegung in Süd- und Westfrankreich 352 – Friedenseid und Bürgereid in Nordostfrankreich 353 – Königsgewalt und Kommuneprivileg 354 – Cambrai und Le Mans 355 – Städte der Picardie 356 – namentlich Amiens 356 – Flandern 357 – Valenciennes 358 / Deutschland: rheinischer und sächsischer Gemeindetypus 360 – Ministerialen 360 – und Marktleute als Teilhaber an der Gemeinde 362 – Gegenstände der Mitverwaltung: Nachbarschaftsangelegenheiten, Mauerbau 363 – Marktangelegenheiten, die Gemeinde nimmt an den Privilegien des Herrn teil 365 – Regeln für die Mitwirkung: Huy 366 – Worms 366 – Köln 367 – Cambrai 368 – keine Eidgenossenschaften, sondern Parzellierung des Untertanenverbandes 369 – Bürgerversammlung und unständige Organe 369 / England: Die Lastengemeinde der angelsächsischen Zeit 371 – und nach 1066 372 – die Bürgerrechte von Newcastle-upon-Tyne 373 – London: Volksversammlung und Husting 374 – Wards, Rittergilde, Große 375 / Spanien: Die Militärgrenze prägt die Gemeinden 376 – Teilhaber an der Gemeinde sind Ritter 376 – und Marktleute 377 – Untertanenverband und Gemeinde 378 – kollektive Ansiedlungsverträge 378 – die Gemeinde ein Teil des allgemeinen Untertanenverbandes 379 – Stadtrechte: für León 380 – für Jaca 381 – für die Grenzstädte 382 – Stadtverfassung um die Wende des 11. Jh. 383 – Kampf gegen den Stadtherrn, Eidbrüderschaft in Santiago 383 / Nord- und Osteuropa: Die Verhältnisse nicht vergleichbar mit West- und Südeuropa 384 – Skandinavien 385 – Polen, Böhmen, Ungarn: Zusammensetzung des Stadtvolkes 385 – Volksversammlung, aber keine Gemeinde 387 – Kiewer Reich: die fürstliche Gefolgschaft 388 – Thronstreit und Volkswille 389 – die Volksversammlung 390 – keine Übereinstimmung mit Westeuropa 390

Schluß: Kernraum und Randgebiete Europas, Zusammenhang zwischen Feudalismus, Stadtherrschaft und Gemeindebildung 391 – die ständisch geschichtete und doch einheitliche Bürgerschaft 392 – der Stadtherr unentbehrlich für die Gemeindebildung; der Bürgereid 393 – Autokephalie und Organisation der Gemeinde 394 – Aufteilung der Hoheitsrechte zwischen Staat und Gemeinde als Aufgabe der Zukunft 395 – der Typus der europäischen Stadt 396

Bibliographie . . . . .	397
Register der Ortsnamen . . . . .	413